

berger Hochwassers und Eisganges der Meise seinen höchsten Stand und brachte das aufgestapelte Eis zum Wanken; der Druck des diesseitigen Hochwassers verhalf zum Durchbruch und Eisgange und gleichzeitigem Zurücktreten des ausgetretenen Wassers. Obwohl einzelne Häuser bis zur Hälfte der Parterrefenster im Wasser gestanden haben, wird doch von Wasserbedrängten berichtet, daß der heutige Wasserstand noch immer 4 Zoll niedriger gewesen sei, als der des letzten Hochwassers, und gegen den Hochwasserstand von 1870 solle es am 18. Vormittags mit dem Eintreffen des Reichens sogar bis 12 Zoll noch differiren; dagegen wissen sich die ältesten Leute nicht zu entsinnen, je einen gigantischeren Eisbruch und Eisgang mit angesehen zu haben, als der diesmalige gewesen.

In Taucha ist ein Alterthumsverein gegründet worden, welcher die Absicht hat, die unterirdischen Gänge der Stadt, die vom Brunnen des Gasthofs zum goldenen Ring, einem früheren Kloster ausgehen, zu untersuchen. Einer dieser Gänge soll nach St. Thecla bei Leipzig (eine Stunde von Taucha), ein anderer nach dem Winneberg (einer früheren Rittersburg, zehn Minuten entfernt), führen.

Mit großer Aufregung sah man in Waldheim bei dem ziemlich rasch eingetretenen Thauwetter dem Eisgang der Hühnpau entgegen. Da infolge mehrerer sogenannter kalter Eisfahrten das Flußbett vom Brückenmühlenwehr bis weit über Kriebstein hinaus mit Eismassen dicht angefüllt war, so war mit Sicherheit ein ziemlich hoher Wasserstand zu befürchten, um dasselbe in Bewegung zu setzen. Die Aufregung wuchs, als Telegramme aus dem obern Hühnpauhale den dortigen Ausbruch des Eises meldeten, doch erst nach mehr als 24 Stunden kam die Fluth mit den großartigen Eismassen an. Zwar schien es, als wolle sich auf dem Brückenmühlenwehr ein neuer Eiskub bilden, allein nach wenig Minuten brach sich das Wasser Bahn und brachte Bewegung in die Masse. Obgleich hier und da ein Gartenzaun demolirt, ein Steg weggerissen, ein Weg verwüstet worden ist, so sind doch größere Verheerungen, so weit bis jetzt bekannt geworden ist, nicht zu beklagen.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, 21. Februar. Bei unserer Eisbrücke ist vorige Nacht auch der rechte Brückenpfeiler gebrochen und droht einzustürzen.

Dresden, 21. Februar. Da das Wasser der Elbe bis in die Räume des Gewerbaues eingedrungen, so ist der Albertvereinsball für morgen unmöglich. Heute Mittag stand das Wasser 462 Centimeter über Null. Es fällt jetzt langsam.

Paris, 21. Februar. Das bisher bekannte Resultat der Deputirtenwahl von 104 Gewählten ergibt: Drei Conservative, zwei Conservativ-Konstitutionelle, 19 Conservativ-Republicane, 8 Bonapartisten, 2 Vegetarier, 47 Republikaner und 6 Radikale. In 17 Wahlbezirken sind Stichwahlen erforderlich. Unter den gewählten Bonapartisten ist Rouher, Herzog von Berry; unter den Republikanern Jules Ferry, Jules Grevy, Gambetta (widerstandlos) und in Paris Brodeur, Dorville, Louis Blanc, Thiers, Brisson und Flaque. In sieben Pariser Arrondissements sind

Stichwahlen erforderlich. Decazes erhielt im achten Arrondissement relative Majorität. Alle in Paris Gewählten sind Republikaner oder Radikale.

Petersburg, 21. Februar. Die Großfürstin Maria Nicolajewna ist heute früh ihren Leiden erlegen.

Madrid, 19. Februar. Einer Mittheilung der amtlichen Zeitung zufolge hat sich Estalla heute Vormittag 8 Uhr dem General Primo di Rivera auf Gnade und Ungnade ergeben.

Volkswirtschaftliches.

Die Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft hatte im 1875er Rechnungsjahre für über 11,77 Millionen Mark Brandschäden bei einer Gesamtversicherungssumme von nahe 12,000 Millionen Mark zu reguliren. Der Reingewinn betrug 1,016,660 Mark, die Dividende 30 1/2 Prozent, im Vorjahre 31 Prozent.

Vermischtes.

* [Stachelbeeren aufzubewahren.] Die Stachelbeeren, welche man aufzubewahren wünscht, müssen an einem sonnigen Tage gepflückt werden. Sobald die Früchte von Stiel und Blume befreit sind, was mit der nöthigen Sorgfalt geschehen muß, damit die Beeren nicht verletzt werden, schüttet man sie auf ein sauberes großes Tuch und trocknet sie hierin ab. Alsdann füllt man die Früchte so schnell als möglich in vorher über Schwefeldämpfe gehaltene Flaschen, wobei man letztere zuweilen schüttelt, damit möglichst wenig Luft zwischen den Stachelbeeren bleibt. Hat man nun die Flaschen bis oben gefüllt, so verschließt man sie mit einem trockenen Kork, welcher nicht über den Hals der Flasche hervorstehen darf, verharzt sie alsdann und stellt die Gläser im Keller aufrecht, bis zur Hälfte in trockenen weizen Sand. Bei dieser Art der Aufbewahrung bleiben die Stachelbeeren genau wie frische Früchte und können ganz wie diese verwendet werden.

* Das Frischerhalten des Obstes. Steinobst (Äpfel, Pflaumen etc.) kann man bis zum nächsten Sommer frisch erhalten, wenn man einen recht vollhängenden Ast vom Baume schneidet, und ihn mit einem Haken an der Wölbung eines Kellers befestigt, so daß der schräge Schnitt am Stein liegt. In dieser Lage hält sich das Obst vortreflich.

* Ledergebisse für Pferde. Vor einiger Zeit wurde auf die Gefährdung hingewiesen, welche das Tragen eiserner Gebisse im Winter für die Gesundheit der Pferde mit sich führe. Derselben Klage begegnen wir nun auch in amerikanischen Blättern, und es werden in diesen (nun schon seit zwei Jahren) lederne Gebisse empfohlen. Ob letztere praktischer sind, als die mit Kautschuk überzogenen, wie Pfarrer Gottschall sie vorschlägt, kann erst die Erfahrung lehren.

* Drainröhren. Um zu verhüten, daß die Röhren durch Wurzeln verstopft werden, empfiehlt der bekannte englische Landwirth Mechi, ihnen einen tüchtigen Anstrich von Leer zu geben. Dieser bewirkt, daß sich die Wurzeln von den Röhren abwenden, die ohne diese Vorrichtung niemals vor Verstopfung durch Baum- oder Unkrautwurzeln sicher sind.

Berichte der Productenbörse.

Leipzig, 19. Februar. Weizen loco 175-207 M. — Roggen loco 165-179 M. — Spiritus loco 45,00 M. — niedr. Januar — M. —

Berlin, 19. Februar. Weizen loco 175-215 M. — April-Mai 194,00 M. — Juni-Juli 201,00 M. — get., — Roggen loco 150,00 M. — Februar — M. — April-Mai 149,50 M. — Juni-Juli 148,50 M. — 3600 get., behaupt. — Spiritus loco 41,50 M. — Februar 45,30 M. — April-Mai 46,40 M. — August-September 50,50 M. — Mai-Juni — M. — get., fester. Safer loco — M. — April-Mai 161,50 M. — Mai-Juni 162,50 M. — Wetter: Windst.

Chemischer Marktpreise vom 19. Februar 1876.

| | | | | |
|----------------------|----------------|-----|----------------|--------------|
| weißer Weizen | 10 Mark 50 Pf. | bis | 11 Mark 10 Pf. | pro 50 Kilo. |
| gelber | 10 | | 10 | 50 |
| inländ. Roggen | 8 | 55 | 8 | 85 |
| fremder | 7 | 80 | 9 | 40 |
| Kocherbsen | — | — | — | — |
| Mahl-u. Futtererbsen | 7 | 50 | 8 | 90 |
| Bräugerste | 8 | 75 | 7 | 75 |
| Futtergerste | 7 | 20 | 7 | 25 |
| Hafer | 7 | 75 | 8 | 25 |
| Heu | 6 | — | 6 | 50 |
| Stroh | 4 | — | 4 | 50 |
| Kartoffeln | 2 | — | 2 | 50 |
| Butter | 2 | 40 | 2 | 70 |

Telegraphischer Börsenbericht aus Dresden vom 19. Februar 1876.

Staatspapiere und Fonds.

| | | |
|----------------------------------------------|-------|-------------|
| b. 1830 à 1000, 500 und 100 M. | 3 | 94,00 G. |
| b. 1855 à 100 M. | 3 | 85,00 B. |
| b. 1847 à 500 M. | 4 | 97,20 G. |
| b. 1852-1868 à 100 M. | 4 | 97,60 B. G. |
| b. 1869 à 100, 50 und 25 M. | 4 | 97,60 G. |
| b. 1867 à 100 M. | 5 | 104,30 B. |
| Actien d. ehem. S.-Schiff. G.-G. à 100 M. | 4 | 103,50 B. |
| R. S. Landrentenbriefe à 100 M. | 3 1/2 | 92,25 G. |
| Landescultur-Rentenscheine | 4 | 96,25 G. |
| Dresdn. Stadt-Schuldcheine à 500 u. 100 M. | 4 | 96,50 B. |
| Chemnitzer Stadt-Anleihe | 4 1/2 | 102,00 B. |
| Sächsische Erblichkeits-Pfandbriefe | 4 | 94,90 G. |
| Sächsische Pfandbriefe | 4 | 95,70 G. |
| Landw. Creditvereins-Pfandbriefe, verlosbare | 4 | 94,70 G. |
| Oesterreichische Papier-Rente | 4 1/2 | 60,30 G. |
| Oesterreichische Silber-Rente | 4 1/2 | 64,70 bez. |

Eisenbahn-Actien.

| | | |
|------------------|---|-----------|
| Leipzig-Dresdner | 4 | 175,00 G. |
| Humänische | 4 | 27,50 G. |

Bank- und Credit-Actien.

| | | |
|---------------------------------------------------|-------|-------------|
| Allgemeine Deutsche Creditanstalt Leipzig | 4 | 120,50 bez. |
| Dresdner Bank | 4 | 79,00 B. |
| Oesterr. Credit 160 fl. West. W. pr. St. pr. ult. | — | — |
| Sächsische Bank | 4 1/2 | 118,50 bez. |
| Sächsische Creditbank | 4 | 82,50 B. |

Eisenbahn-Prioritäten.

| | |
|-----------------------------------------------|-------|
| Prag-Durer 1. Em. (m. Coup. pr. 1. Jan. 1875) | 25,00 |
| do. do. 1872 2. Emission | 18,50 |

Verantwortlicher Redacteur: Julius Braun in Freiberg.



Heinrich Süß,

Inhaber eines Auskunfts-, Vermittlungs- und Commissionshauses in Freiberg

empfeht sich zu:

Abzählungen für Ankauf und Verkauf, sowie Tausch städtischer und landwirtschaftlicher Grundstücke. Provision 1/2 bis 1 Procent.

Zur Vermittelung von Geldgeschäften, gegen Verpfändung von Hypotheken und Bürgschaften. Provision und Zinsfuß richten sich nach Lage des Geschäfts oder Risikos.

Zur Lieferung von Rohmaterial für Selbstfabrikation künstlicher Düngemittel nebst Rezept zur Fertigstellung dieser Düngemittel, sowie Analysen über die Gehalte des fertigen Düngers und vielfacher Zeugnisse von größern Landwirthen und landwirtschaftlichen Vereinen über die Wirksamkeit und Preiswürdigkeit des Fabrikats. Erklärungen über die Zubereitungen in Gestalt von Vorträgen werden in landwirtschaftlichen Versammlungen gern ertheilt.

Zur Ertheilung von Auskünften über pecuniäre Verhältnisse oder sonstige wissenschaftliche Sachen.

Zu Incasso von Wechseln, Verkauf sinkender Wertpapiere, Ankauf kritischer Forderungen.

Zur Beförderung von Inseraten in alle sächsischen Blätter.

Zur Aufnahme von Versicherungen gegen Feuersgefahr, sowie auf das Leben des Menschen, gegen Hagelschlag von Feldfrüchten und gegen Zerbrechen von Spiegelscheiben in Schaufenstern.

Aufträge für alle diese Branchen führe ich in altbekannter, rechtlicher und gewissenhafter Weise mit den mir dazu erworbenen praktischen Kenntnissen aus. Für Anträge, worüber eine Auskunft gewünscht wird, sind 30 bis 50 Pfennige in Briefmarken beizulegen. Aufträge werden wie bekannt schnell, prompt und coulant ausgeführt von

Heinrich Süß,

Besitzer der kleinen Börse zu Freiberg.

Lager neuer Bettfedern und fertiger Zulett's in größter Auswahl.

Bettfeder-Reinigungs-Anstalt

Carl Hedrich sen., Kreuzthor, Gartenstraße.

Herausgeber und Verleger C. J. Frotischer in Freiberg. — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.

Lampert's Pflaster.

Angeregt durch Ihre Bekanntmachungen in den Zeitungen, habe ich Veranlassung genommen, Ihr Lampert's Zug- und Heilpflaster*) in Anwendung zu bringen, um mich von der Wirksamkeit desselben zu überzeugen. Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen mitzutheilen, daß die Wirkung Ihres Pflasters alle meine Erwartung übertroffen hat, und gebe demselben von den so vielen im Handel vorkommenden Pflastern bei Geschwulsten — Drüsenanschwellungen — Frostballen — offenen Schäden — Schwären — brandigen Wunden u. d. den Vorzug. Ich werde gern und mit vollem Recht Ihr Pflaster als ein aussergewöhnliches und vorzügliches Haus- und Heilmittel, wo sich mir Gelegenheit bietet, empfehlen. Dresden, im März 1875.

G. Benzel, Buchdruckereibesitzer.

*) Lampert's Pflaster ist in allen Apotheken zu haben. Lager halten die Apotheken in Freiberg, Brand, Rössen und Siebenlehn.

Das Lager der berühmten Schwed. Lederschmiere für Oberleder

und fließenden Gummi-Glanzwische

hält für Freiberg und Umgebung

Wm. Gühne am Buttermarkt.

Pfannkuchen

empfeht täglich frisch Moritz Thieme.



Die Maschinen-, Spritzenfabrik, Eisen- und Metallgießerei

von H. Säuberlich

in Freibergsdorf

liefert: Wagen-, Karren-, Kübel-, Handdruck-Spritzen, auch alle Sorten Saug-, Druck-, Brunnen- und Kettenpumpen zu billigsten Preisen.

Portland-Cement in ganzen und halben Tonnen, stets frisch, Schilfrohr und Ziegel aller Art werden jederzeit verkauft, ebenso Sadern, Knochen, Eisen, Zinn, Blei und Glas stets gekauft im Marktallgebäude auf der Nonnengasse.

Petroleum, Ligroin, Benzin, Rüböl,

Apollo-Kerzen, Adler-Kerzen,

empfeht billigst

Wm. Gühne am Buttermarkt.

Ameiseneier

bei

G. R. A. Bauer.

Wurstfett

empfeht

Heinr. Strassburger.